

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Mittels Stellung des Bezirks

**Bezugspreis:** Vierteljährlich 27 Mk. ohne Porto. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Kontokonto Nr. 3. — Postkontokonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

**Anzeigenpreise:** Die hochgehobene Postkarte No. 10, außerhalb der Hauptmannschaft 1 Pf. im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Einzelne und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 195

Sonntag den 21. August 1921

87. Jahrgang

## Stadt-Girokasse Dippoldiswalde.

Umsatz 1920: 121 500 000 Mark.

Geschäftszeit: Werktags 1/29—1/21 und 2—3 Uhr, Sonnabends nur 1/29—1/21 Uhr. 3% Zinsen bei täglicher Verfügung.

Ausführung von Ueberweisungen in jeder Höhe nach allen Orten Deutschlands. Keine Kosten. Keine Spesen.

Bermittlung von An- und Verkäufen von Wertpapieren

Kostenlose Einziehung von Schecks.

Fernsprech-Anschluß Nr. 2 und 21.

Postkch.-Konto Dresden Nr. 113 217.

## Gemeinde-Verbands-Spartasse Schmiedeberg

Montags bis Freitags vormittags 8—1 und nachmittags 3—5 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags geöffnet.

Die Einlagen werden vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage vor der Rückzahlung verzinst.

Bewahrung und Verwaltung mündelsicherer Wertpapiere.

Gemeindegir.-Konto Nr. 2. Postkch.-Konto Leipzig Nr. 27040.

Fernsprech-Anschluß Nr. 27 Amt Ripsdorf.

Als Mitglied der öffentlichen Lebensversicherungsanstalt der Spartassen ist die Spartasse Vermittlungsstelle für Lebens- und Rentenversicherungen.

## Deriliches und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Elternratswahl am 28. d. M. Die beim Wahlvorsteher früh- und formgemäß eingegangenen zwei Wahlvorschläge mit den an erster Stelle stehenden Namen Jehne bez. Erzurth hängen von heute ab im Rathaus (Aushangtafel) öffentlich aus. Schon jetzt werden alle Wahlberechtigten aufgefordert, Sonntag den 28. d. M. zwischen 9 und 1 Uhr in der Schul-Turnhalle an der Wahlurne zu erscheinen. Jeder Vater und jede Mutter und auch jeder gesetzliche Vormund, soweit sie Kinder in hiesige Bürgerschule schicken, sind wahlberechtigt, d. h. zur Wahl verpflichtet. Nicht wahlberechtigt sind Pflegeeltern, Großväter usw., wenn sie nicht gleichzeitig Vormund eines solchen Kindes sind. Die Elternratswahl ist diesmal von großer Wichtigkeit, da sie erstmalig auf 3 Jahre erfolgt und da ferner, wie bekannt, eine reichsgerichtliche Regelung des Volksschulwesens in Aussicht steht, die zweifellos auch für den Elternrat neue Aufgaben und Befugnisse mit sich bringt. — Die bürgerlichen Kreise hiesiger Stadt haben sich auf einen gemeinsamen Wahlvorschlag geeinigt, der folgende Namen umfaßt: Buchdruckereibesitzer Felix Jehne, Ober-Justiz-Sekretär Schäfer, Frau Steuerinspektor Wunderlich, Superintendent Michael, Bäckermeister Döhner, Regierungs-Sekretär Leonhardt, Friseur und Perrückenmachermeister Hörl, Frau Vorwerbesitzer Flemming, Postsekretär Klingner, Gebirgsbesitzer Rudolf Reichel, Eisenbahnschaffner Richter, Kaufmann Donath, Frau Gewerbelehrer Michael, Kürschnermeister Handt, Uhrmachermeister Niebold, Betriebsleiter Andeusch, Buchbindermeister Quast, Fahrradhändler Voigt, Oberpostkassener Schißel und Rats-Obersekretär Heil. Die andere Wahlvorschlagsliste enthält die Namen: Tischler Erzurth, amtl. Hilfsarbeiter Sehmacher, Kontorist Ihle, Frau Stadtrat Voigt, Werkzeugdrehler Eckart, Schlosser Trubig, Polierer Max Jänich, Tischler Burger, Schmied Rommel, Tischler Franz Hofmann, Schlosser Eberlein, Tischler Kalenda, Tischler Alban Müller, Werkzeugdrehler Claus und Polierer Irmscher.

Nach einer Anzeige der Bäckereinnung in heutiger Nummer erhöht dieselbe vom nächsten Montag ab das Backlohn für Roggenmehl für Selbstversorger von 30 auf 35 Pf. für das Pfund Mehl.

Am Freitag den 19. 8. nachmittags gegen 3 Uhr hat eine Frau, die eine rote Bluse trug, einen kleinen Handwagen vor dem Geschäft des Bäckermeisters Schneider in der Bahnhofstraße verkauft. Die Frau wird ersucht, den Wagen in der Polizeiwache abzuliefern und kann sie ihren Wagen daselbst in Empfang nehmen.

Der hiesige Naturheilverein begeht heute Sonnabend und morgen Sonntag die Feier seines 25-jährigen Bestehens. Heute findet im Schützenhaus ein Kommers statt, an welchen sich morgen Sonntag nachmittags in der Reichstrone ein Gartenfest mit Ball anschließt. Zu ersterem sind Kinderreigen, Tombola, Rad- und Schießbude, sowie sonstige Unterhaltungen vorgesehen.

Die Sternlichtspiele bringen am morgenden Sonntag das sechsaktige Schauspiel „Die Glöckchen“ mit Lotte Neumann in der Hauptrolle zur Darstellung. Ein dreiaktiges Lustspiel wird das Programm vervollständigen.

Vorausichtlich kann am 7. November mit der Kirchenglocke die Glockenweihe gefeiert werden. Aus diesem Anlaß plant der Männergesangsverein in einem Kirchenkonzert „Das Lied von der Glocke“ von Romberg (nach Schillers Dichtung) aufzuführen.

**Reichstädt.** Den Bericht über die Einholung der neuen Kirchenglocken können wir, von unserem Berichterstatter im Stich gelassen, erst in nächster Nummer bringen.

**Pößendorf.** Auf Beschluß des hiesigen Kirchenvorstandes soll das diesjährige Erntedankfest Sonntag den 28. Aug. gefeiert werden, und zwar soll der Erntedankgottesdienst wieder, wie in der Zeit vor dem Kriege nachmittags 2 Uhr stattfinden.

**Tharandt.** Bei Edle Krone, in der Nähe des Bahntunnels, wo Streckenarbeiter mit Reparaturarbeiten an dem Schienenstrang beschäftigt sind, entgleiste Donnerstag früh eine Maschine, die für die Reparaturwerkstätten in Chemnitz bestimmt war. Der Verkehr wurde eingeleigt aufrechterhalten. Erst nach längerer Zeit war das Verkehrshindernis beseitigt.

**Wilsdruff.** In der großen Dampfhegelei von Wöffe ist Freitag in den frühen Morgenstunden Feuer ausgebrochen. Anscheinend hatte es bereits längere Zeit gebrannt, denn als es entdeckt wurde, stand der größte Teil der Hegelei schon in hellen Flammen. Das Gebäude zu retten, war unmöglich und die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der umliegenden Gebäude beschränken. Das Hauptgebäude mit den größten Maschinen brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

**Dresden.** Es ist beachtlich, daß gegen die vielbeklagte Puscharbeit, d. h. die nach Ableistung des 8-Stundentages von Seiten der Arbeiter, Gesellen oder Beamten geleisteten Nebenbeschäftigung sich immer mehr gegnerische Stimmen auch aus Arbeiterkreisen selbst erheben. Angesichts der vorhandenen Arbeitslosigkeit ist es außerordentlich bedauerlich, daß es leider immer noch Arbeiter gibt, die neben ihrer Hauptbeschäftigung nebenberuflich tätig sind und dadurch einerseits dem selbständigen Gewerbe, andererseits den Erwerbslosen Arbeitsgelegenheit und Verdienst rauben. Sehr häufig werden Fälle bekannt, wo Arbeiter, welche bereits in einem festen Arbeitsverhältnis stehen und voll bezahlt sind, außerdem noch einen Gewerbebetrieb für sich anmelden haben und dieses Nebengewerbe nach Ableistung der eigentlichen 8-stündigen Arbeitszeit ausüben. Eine solche Rücksichtslosigkeit gegenüber der Allgemeinheit kann nicht genug verurteilt werden. In den uns bekannten Fällen dieser Art handeln die Betroffenen nicht etwa aus materieller Not, denn bei ihrer Hauptbeschäftigung verdienen sie so viel, daß sie mit zu den am besten bezahlten Arbeitern gehören. Diese nebenberufliche Puscharbeit bringt auf dem Gebiete der Regelung des Arbeitsmarktes Mißstände mit sich, deren nachdrücklichste Bekämpfung ein Gebot volkswirtschaftlicher Notwendigkeit ist. Wenn die Regierungen von Reich und Ländern heute befreit sind, der Arbeitslosigkeit durch weitgehende Verordnungen hinsichtlich Streckung der Arbeitszeit oder Freimachung von Arbeitsstellen entgegenzutreten, so kann dieses Ziel durch Abstellung der Puscharbeit ebenfalls erreicht werden. Zweifelloso könnte für jeden Puschler bezw. Doppelverdiener ein Arbeitsloser untergebracht werden. Um dem Erwerbslosenehend abzuwehren, sollte der nebenberuflichen Tätigkeit vollbeschäftigter Arbeitnehmer und Gehilfen daher gesetzlich entgegengetreten werden. Ein praktischer Weg bietet sich durch eine Abänderung der R.O.O., wonach die Gemeindebehörden angewiesen werden, solchen Arbeitern die Genehmigung zur Ausübung eines Gewerbebetriebes durch Erteilung eines Gewerbebescheines zu verweigern, welche in einem festen Arbeitsverhältnis stehen oder sonstige feste und ausreichende Bezüge erhalten. Der Landesauschuß des sächsischen Handwerks ist in diesem Sinne bei den zuständigen Reichsstellen vorstellig geworden unter gleichzeitiger Beantragung einer Erhöhung der in der Gewerbeordnung vorgesehenen Geldstrafen für Nichtanzeige eines Gewerbes.

Die sächsische Regierung hat sich bekanntlich ebenfalls einen Sparkommissar zugelegt. Sie spart auch. Das geht aus folgender Verordnung des Kultusministeriums hervor: „Aus Sparamkeitsgründen dürfen im Geschäftsbereich des Kultusministeriums und des öffentlichen Unterrichts für die Beamten, Lehrer, Angestellten, Arbeiter usw. festhaltende Seife aus Staatsmitteln nicht mehr beschafft werden, soweit nicht einzelne Beamte usw. — wie beispielsweise das Drucker- und Maschinenpersonal — infolge ihrer besonderen Schmutz verursachenden Tätigkeit unbedingt auf Fettseife angewiesen sind. Nichtfesthaltende Seife, z. B. die sog. K.-A.-Seife, darf geliefert werden.“ — Wir erlauben uns nur die bescheidene Anfrage, wieviele Millionen hierdurch gepart werden? Im

übrigen: Ist es der Regierung unbekannt, daß ernsthafte Leute die Kulturhöhe eines Volkes auch nach dem Gebrauch von Seife einschätzen?

Der Friede zwischen Kirche und Schule in Sicht? Das „Neue Sächsische Kirchenblatt“ veröffentlicht folgenden Vorschlag: „1. Die Lehrerschaft verzichtet auf die weltliche Schule; die Kirche verzichtet auf die Bekenntnisschule. Beide einen sich auf die Gemeinschaftsschule. 2. Die Lehrerschaft übernimmt, soweit der einzelne nicht seine Erteilung ablehnt, den Religionsunterricht; die Kirche verzichtet auf jede Beeinflussung. 3. Nur Mitglieder der Landeskirche dürfen Religionsunterricht erteilen. Ueber den Lehrplan entscheidet nicht die Kirche, nicht das Ministerium, nicht die Lehrerschaft, sondern die Gesamtheit der Religionslehrer. 4. Ein Religionsunterricht im Geiste der „Zwickauer Thesen“ gilt als den Grundfäden der evangelischen Kirche entsprechend.“

**Kohle.** Das Stadtverordnetenkollegium genehmigte die Ratvorlage, einen Erneuerungs- und Erweiterungsbau im städtischen Gaswerk mit einem Kostenaufwande von 1 240 000 Mark auszuführen. Zur Deckung stehen 440 000 Mark Rücklagen zur Verfügung, während der Rest im Anleihewege beschafft werden soll.

**Zwickau.** Die Mulde macht hier an der Ufertraße eine mächtige Krümmung, die eine stete Hochwassergefahr bietet. Diese zu beseitigen, ist etwa 700 Meter lang ein neues Muldenbett gebaut worden, das in vier Wochen fertig gestellt sein wird. Ein plötzlich eingetretenes Hochwasser hat bereits den Damm, der das alte vom neuen Bette nach trennte, durchbrochen, auch sonst die Neuanlagen geschädigt.

**Aus dem östlichen Vogtlande.** Infolge des niedergegangenen Regens hofft man auf ein weiteres Wachstum der Kartoffeln, da die Kartoffelschöden noch zum größten Teil frisch und grün in ihrem Kraute aussehen. Besonders ist der Regen auch den Krautpflanzen zustoßen gekommen.

**Treuen.** Eine vogtländische Porzellan-Manufaktur ist in Treuen gegründet worden. Damit haben die Bestrebungen, neue Industrien ins Vogtland zu ziehen, wieder einen Erfolg aufzuweisen.

**Auerbach i. B.** Auf der Klingenthaler Straße überfuhr Mittwoch ein Automobil aus Treuen ein vierjähriges Mädchen. Das Mädchen wurde sofort getötet. Es war in den Kraftwagen hineingelaufen und vom Schußblech erfasst worden. Der Kraftwagenführer hatte alle Vorsichtsmaßnahmen beobachtet.

Die hiesige Kirchengemeinde beabsichtigt, für ihre gefallenen Krieger eine Heldengedenkstafel in der Kirche anbringen zu lassen.

**Delsnig.** Nach den Beschlüssen der städtischen Körperschaften soll nunmehr auch der von altersher bekannte Delsniger Viehmarkt, der infolge der Kriegswirtschaft eingestellt werden mußte, Anfang September wieder eingeführt werden. Vor dem Kriege hat er viele Jahrzehnte lang guten Auftrieb gehabt, und er wird sich voraussichtlich ebenso wieder entwickeln, wie dies bei dem Pferdemarkte jetzt schon der Fall ist, der seit Jahren jeden Montag am Gasthose zur Goldenen Sonne abgehalten wird.

**Reustadt.** Vor kurzem war der hiesige Töpfer Bürgermeister aus dem Leben geschieden, da er in dem Verdacht stand, sich bei einem Besuch in Böhmen auf unrechtmäßige Weise bereichert zu haben. Jetzt ist es den Bemühungen der dortigen Polizei gelungen, den Dieb in der Person eines Tschechen zu ermitteln, der sich durch größere Ausgaben verdächtig gemacht hatte. Der in seinem Ehrgefühl schwer gekränkte Mann sah sich durch den unehrlichsten Verdacht so niedergedrückt, daß er Selbstmord beging.

## Bermischtes

\* Aus dem Gerichtssaal. Verteidiger: „... Und dann meine Herren Geschworenen, vergessen Sie auch nicht, daß der Angeklagte zehn Kinder hat. Wie muß sich schon ein Kind schämen, wenn es heißt, sein Vater ist eingesperrt — wie aber erst zehn Kinder!“